

Pressemitteilung

Bremen muss sein Profil als nachhaltiges Bundesland weiter ausbauen: Das Bremer entwicklungspolitische Netzwerk (BeN) und weitere 34 Unterzeichner*innen fordern in dem Papier *Globale Nachhaltigkeitsziele vor Ort umsetzen!* von der Landespolitik eine Nachhaltigkeitsstrategie und eine neue Steuer- und Haushaltspolitik

2015 wurden die Sustainable Development Goals (SDG) von den Vereinten Nationen verabschiedet. Es geht um nicht weniger als um die Hinterfragung unserer Konsum-, Produktions- und Verteilungsmuster und um den Beginn eines Transformationsprozesses, der Konsum und Produktion in nachhaltige Bahnen lenkt. Klar ist: Die Lebens- und Wirtschaftsweise im Globalen Norden muss sich drastisch verändern, um eine gedeihliche Zukunft für alle Menschen weltweit zu sichern.

Die Nachhaltigkeitsziele bedürfen einer lokalen Umsetzung – auch in Bremen. In Hinblick auf die Bürgerschaftswahl 2019 fordern die unterzeichnenden Organisationen von der Bremer Bürgerschaft der kommenden Legislaturperiode die **Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie**, die sich an der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes orientiert.

Das erfordert die Einbeziehung aller Bereiche der Landespolitik – und nicht nur der naheliegenden Politikfelder Umwelt, Soziales und Entwicklungszusammenarbeit. Deswegen fordern die Unterzeichner einen verbindlichen Beschluss der Bürgerschaft, der den Senat verpflichtet, ein entsprechendes Gesetz zur **Umsetzung einer SDG-konformen Steuer- und Haushaltspolitik** zu verfassen.

Eine nachhaltige Steuer- und Haushaltspolitik wird voraussichtlich kontroverse politische Debatten nach sich ziehen, denn die bisherigen Profiteure einer nicht-nachhaltigen Gesellschaftsordnung werden ihre Renditen erhalten wollen. Sie wäre eine globale Neuigkeit. Bremen könnte sein Profil als nachhaltiges Bundesland weiter ausbauen.

Das Forderungspapier sowie die Liste der unterzeichnenden Organisationen können Sie hier abrufen: www.sdg-papier.ben-bremen.de

Wir möchten Ihnen das Papier *Globale Nachhaltigkeitsziele vor Ort umsetzen!* als Thema für Ihre Berichterstattung vorschlagen. In Zeiten des Klimawandels und des anhaltenden Nord-Süd-Gefälles erhält die lokale Umsetzung der SDG eine neue Dringlichkeit – auch auf lokaler Ebene.

Kontakt

Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V. (BeN)
Christopher Duis
Breitenweg 25
28195 Bremen
Tel. 0421 – 69 53 14 53
Fax 0421 - 17 10 16
christopher.duis@ben-bremen.de
www.ben-bremen.de



Zwei Stimmen aus den Reihen der Unterzeichner

Klimakatastrophen und soziale Ungerechtigkeit sind nur zwei Schlagworte, die zeigen: Ein Weiter so kann und darf sich unsere Gesellschaft nicht leisten. Die Verbraucherzentrale Bremen unterstützt Verbraucherinnen und Verbraucher daher mit ihrem Beratungs- und Informationsangebot in vielen Bereichen des nachhaltigen Konsums wie faire und gesunde Ernährung, ethisch-ökologische Finanzprodukte oder klimafreundlicher Energieverbrauch. Doch um die globalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, muss auch das Land Bremen Verantwortung übernehmen und nach dem Vorbild zahlreicher anderer Bundesländer eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie verabschieden, fordert Dr. Annabel Oelmann, Vorständin der Verbraucherzentrale Bremen.

Fluchtursachen sind vielfältig und haben sich über längere Zeitperioden entwickelt. Die Vision als Netzwerk von migrantischen Akteuren ist es, unsere vielfältigen Fähigkeiten und Erfahrungen bündeln und einbringen zu können. Ein Ziel ist es dabei, die globalen Fluchtursachen zu analysieren, um lokal und in unseren jeweiligen Herkunftsländern Prozesse anzustoßen, die langanhaltende, Hoffnung schaffende und nachhaltige Entwicklungen unterstützen. Um die UN-Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, haben viele andere Bundesländer eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet. Daher fordern wir vom Afrika Netzwerk Bremen e.V. auch eine Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Bremen zu verabschieden, kommentiert Justin Man-Igri, Vorsitzender des Afrika Netzwerk Bremen e.V.

